

Feuer in Humboldt, Sask.

Am Sonntag Morgen, den 9. April, wurde das große, dreistöckige, nahezu vollendete neue Hotel in Humboldt ein Raub der Flammen. Das Feuer ergriff auch das nebenstehende Restaurant des Herrn J. Cummings und brannte daselbst vollständig nieder. Im zweiten Stock des letzteren Gebäudes schliefen mehrere Eisenbahnleute, die bei dem schnellen Umsichgreifen der Flammen sich in der größten Lebensgefahr befanden, ehe sie erwachten. Hier derselben mußten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten, wobei sie sich schwere Brandwunden und andere Verletzungen zuzogen, so daß sie mit einem Extrazuge nach dem Spital gebracht werden mußten. Der fünfte, ein etwa siebenzigjähriger Mann namens Casper Jones, ein Veteran aus dem Ver. Staaten Bürgerkrieg, wollte noch seine Habseligkeiten retten, fand dabei aber seinen Tod in den Flammen. Er war ein Angestellter des Restaurateurs, der sich augenblicklich in Winnipeg befand. Die Leiche des Unglücklichen wurde vollständig verkohlt in den Trümmern des Gebäudes gefunden.

Wie uns Reisende berichten, welche sich zur Zeit in Humboldt befanden, ist dort die allgemeine Ansicht, daß ein Fall von Brandstiftung vorliege. Noch um 1 Uhr nachts passierten Leute das neue Hotelgebäude ohne eine Spur von Brand zu bemerken. Unterhalb Stunden später stand das Gebäude lichterloh in Flammen. Das Feuer brach in der Mitte des Gebäudes aus, etwa an der Stelle wo man nachher in den Trümmern die Ueberreste einer 5 Gallonen-Oellampe auffand. Da die Bauhandwerker behaupten, daß sich überhaupt keine Oellampe in dem Gebäude befand, als sie daselbst am Abend vorher verließen, so kann dieser Umstand nur auf Brandstiftung deuten. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein gewisses, nicht in bestem Rummund stehendes Individuum und es hätte am Sonntag nicht viel gefehlt, so wäre, an ihm wohl der erste Fall von Brandstiftung in Canada ausgeübt worden. Glücklicherweise kam es jedoch nicht soweit.

Der materielle Schaden wird sich auf etwa \$12,000 belaufen. Das neue Hotelgebäude war fast vollendet und, so viel man weiß, nicht versichert. Der Schaden an demselben wird sich auf etwa \$10,000 belaufen. Herr Cummings erlitt einen Schaden von ca. \$2000, doch war derselbe, wie man vernimmt, zum vollen Werte versichert.

Winnipeg, Sask., 6. April. — Das Wetter war in der letzten Zeit immer gleichmäßig schön. Eigentlich war es zu schön, denn wir könnten einen tüchtigen warmen Regen gut gebrauchen. Die Tage sind immer schön warm und klar und die Nächte kühl. Da wir im vergangenen Winter sehr wenig Schnee hatten, ist die Erde ziemlich trocken. In der hiesigen Gegend sind die Anbauer jetzt tüchtig mit der Einsaat beschäftigt und wird dieselbe wohl bis Mitte nächster Woche vollendet sein. Wie man hört, ist die Einsaat bei Leosfeld und Umgegend schon ziemlich vollendet.

Vorgestern kamen fünf Herren nach hier mit der Post an. Dieselben hatten nicht gewußt, daß wir schon eine so vorzügliche Eisenbahnverbindung mit der übrigen Welt haben. Einer von ihnen war ein Landsucher aus Iowa. Der war ein kurioser Kauz. Er jammerte, daß das Frühjahr hell sollte doch lieber zu Hause bleiben. Wenn er nach einem tropischen Klima suchte, so hätte er doch von Iowa aus südwärts fahren sollen! Der hat uns an die „Kolonsfischen = Männer“ erinnert, von denen der Felzbauer aus Leosfeld in seinen Erinnerungen so interessant er-

zählte. Nun, er ist auch wie jene bald nach Muttern abgedampft.

Endlich haben wir also die lange ersehnten und versprochenen Passagier-Durchzüge zwischen hier und Winnipeg. „Was lange währt, wird gut,“ sagt das Sprichwort. Unsere kühnsten Erwartungen sind nun weit übertroffen worden. Die Züge können sich wirklich mit den besteingerichteten der Staaten messen. Sie bestehen aus einem Gepädwagen, zwei Waggons zweiter Klasse (für Einwanderer), einem Waggon erster Klasse und einem Pullman = Schlafwaggon. Alles was noch fehlt um unser Glück und unsere Freude vollzumachen, ist ein Postwaggon. Hoffentlich wird der auch bald nicht fehlen.

Das schöne zweistöckige Hotel des Herrn Schmitt in Münster ist jetzt für die Aufnahme von Gästen bereit. Soweit ist es schönste und größte Hotel in der Kolonie.

Der hochw. P. Prior beabsichtigt nächste Woche in Geschäften nach Regina zu reisen. Vielleicht nimmt er dazu den Weg über Winnipeg.

Wichtige Neuerungen.

Raum hatte die Canadian Northern Eisenbahn begonnen Durchzüge dreimal wöchentlich von Winnipeg nach Humboldt in der St. Peterskolonie laufen zu lassen, so stellen sich die Reisenden schon in großer Zahl ein. Obwohl jeder Zug vier Waggons für Passagiere hat, so sind bei der Abfahrt von hier doch manche Reisende zum Stehen gezwungen. Erst westlich von Dauphin kann man es sich etwas bequem machen, da dann das Gedränge etwas nachgelassen hat. Selbst bis Humboldt ist der Zug jedoch noch gut besetzt. Bekanntlich hatte die Eisenbahngesellschaft zugleich mit dem Durchzug bis Humboldt, auch einen dreimal wöchentlich laufenden Accomodationszug westwärts bis nach dem Elbow eingeführt. Sie hatte jedoch wohl geglaubt, daß derselbe von den Passagieren nur in beschränktem Maße benützt werden würde. Hierin hatte sie sich jedoch sehr geirrt. Raum war daher der Fahrplan eine Woche lang in Kraft getreten, als sich die Notwendigkeit, denselben zu ändern, herausstellte, um einen engeren Anschluß des Accomodationszuges an den Durchzug herzustellen. Seit dem 11. April verläßt daher der westwärts gehende Zug Humboldt bereits um 4 Uhr 30 Minuten morgens, erreicht um 5 Uhr 40 Minuten Bruno, um 9 Uhr 3 Minuten Warman und um 10 Uhr 50 Minuten den Elbow an jedem Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Ostwärts gehende Zug verläßt an jedem Sonntag, Dienstag und Donnerstag den Elbow um 12 Uhr mittags, kommt um 11 Uhr 20 Nachmittags in Warman, um 5 Uhr 10 in Bruno und um 6 Uhr 25 in Humboldt an. Die Passagiere haben dort genug Zeit, das Abendbrot einzunehmen, bevor sie um 7 Uhr 10 Minuten abends nach Winnipeg abfahren.

Die Eisenbahngesellschaft ist selbst sehr überrascht über den ungeheuren Aufschwung des Verkehrs auf der Linie durch die St. Peters Kolonie und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß sie sich bald gezwungen sehen wird, wöchentlich vier oder sechs Züge in jeder Richtung fahren zu lassen.

Zu bemerken ist, daß die Eisenbahngesellschaft wieder die Namen der Stationen westlich von Humboldt geändert hat. Die Station, welche auf unserer Karte den Namen „Hanover“ führt, wurde vor ein Paar Wochen auf „Carmel“ umgetauft. Jetzt hat sie schon wieder einen anderen Namen, nämlich „Carhle“. Die Station „St. Bruno“ heißt jetzt einfach „Bruno“ und „Frankfurt“ hat den Namen „Dana“ erhalten.

Von Humboldt bis Winnipeg kostet ein Telegramm von zehn Worten Inhalt nur noch 40 Cents. Adresse und Unterschrift sind frei.

Albert Nenzel,
Münster,

Etabliert 1905.

Dr. J. Lindberg,
Dead Moose Lake,

NENZEL & LINDBERG,

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen

Groceries, Mehl, Futter, Hen, Samengetreide und Kartoffel, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Pflüge, Eggen, Disken, Binder, Sägmäschinen, Heurechen, Waterloo Dreschmaschinen, Bauholz Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Wir bauen Häuser und Scheunen für neue Ansiedler.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand, und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet, und ihnen der beste Rat erteilt.
Postämter in unseren Stores.

Nenzel & Lindberg.

Soeben erhalten

und empfehle meinen geehrten Kunden zu noch nie dagewesenen Preisen in Münster. Eine Waggonladung von besten Salz in Fässern und in Säcken. Eine Carladung besten Weizen- und Roggenmehl. Eine Carladung Futter- und Saat-Getreide, darunter der „Big four“ Hafer. Bauholz, Schindeln und sonstige Baumaterialien in großer Menge. Eine Carladung Nägel und Fenzdraht und zwei Carladungen Farmmaschinerie. Colonial-, Material-, Eisen- und Schnittwaren und fertige Anzüge, schöne und dauerhafte Sorten sind reichhaltig zu finden. Pferde- und Ochsen-geschirre stets an Hand, kommt kauft und nehmt euch einen schönen Wandkalender mit, und sagt Euren Nachbarn, daß ich in Houghton Lake auch noch ein Lumbergeschäft habe.

Mein Motto: Kleiner Verdienst, großer Umsatz!

Mit Gruß

Euer wohlwollender

L. Strizel,

Münster, Sask.

Bekanntmachung.

Ich teile Ihnen mit, daß ich Pelze & Felle aller Art von wilden Tieren kaufe und zahle die höchsten Preise dafür. Wenn Sie Felle haben, so schicken Sie mir dieselben. Nach Empfang werde ich Ihnen sofort das Geld einsenden und es wird Ihnen nicht verloren sein.

Auf Wunsch schicke ich Ihnen gerne eine Preisliste zu. Bitte, schreiben Sie an

F. W. Kuhn,
864 1/2 Ave., Winnipeg.

The Canada Territories Corporation Ltd.,

Gelder zu verleihen

auf verbessertes Farm-Eigentum zu den niedrigsten gebräuchlichen Zinsen.

Borzügliche ausgesuchte Farm-ländereien zu verkaufen.

Feuerversicherung. Wertpapiere gekauft.

Händler in Bauholz, Latten und Schindeln.

Office über der Bank of British North America.

Roßhern, N. W. T.

General Store bei Watson.

Alles zu haben zu den niedrigsten Preisen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Jos. Hufnagel,
Watson, Sask.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, hiermit bekannt zu machen, daß ich in St. Anna, Sask. einen General Store eröffnet habe. Ich habe eine große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen fertigen Herren- & Knaben Anzügen, Unterkleider, Pelzen, Handschuhen und Gummischuhen etc. etc. sowie Eisenwaren Farm-Maschinen und Farm-Gerätschaften. Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Arnold Daul, St. Anna, Sask.